

# FID Biodiversitätsforschung

## Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und  
Westfalens

Erstfund von *Persicaria nepalensis* (Meisn.) H. Gross im Rheinland

**Schepers, Georg**

**2011**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-196931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-196931)

## Erstfund von *Persicaria nepalensis* (MEISN.) H. GROSS im Rheinland

## First Record of *Persicaria nepalensis* (MEISN.) H. GROSS in the Rhineland

GEORG SCHEPERS

(Manuskripteingang: 09. Februar 2011)

**Kurzfassung:** Berichtet wird über ein Vorkommen von *Persicaria nepalensis* (Nepalesischer Knöterich) im NSG Wahner Heide bei Köln (Nordrhein-Westfalen). Eine Tendenz zur Einbürgerung ist erkennbar.

**Schlagworte:** *Polygonum nepalense*, *Polygonaceae*, Neophyt, Einbürgerung, Wahner Heide, Nordrhein-Westfalen

**Abstract:** The presence of *Persicaria nepalensis* (Nepal *Persicaria*) in the nature reserve Wahner Heide near Cologne (North Rhine-Westphalia) will be reported. A tendency towards naturalization is seen.

**Keywords:** *Polygonum nepalense*, *Polygonaceae*, Neophyt, Naturalization, Wahner Heide, North Rhine-Westphalia

Der Nepalesischen Knöterich *Persicaria nepalensis* (MEISN.) H. GROSS wurde in Deutschland bisher von zwei Fundorten beschrieben: Der Erstfund gelang H. DIEKJOBST 1991 auf einem Wildacker und in dessen unmittelbaren Umgebung im nördlichen Sauerland unweit von Iserlohn (Nordrhein-Westfalen) (DIEKJOBST 1994) und gilt dort mittlerweile als eingebürgert (HAEUPLER et al. 2003). Über ein weiteres Vorkommen, ebenfalls auf einem Wildacker, in der Nähe von Wilsede (Niedersachsen) berichtet S. ABOLING (2008). In diesen beiden Arbeiten ist die Art, die sich von den einheimischen *Persicaria*-Arten vor allem durch eine köpfchenartige Infloreszenz unterscheidet, sehr gut beschrieben. In der vorliegenden Arbeit wird über ein weiteres Vorkommen von *Persicaria nepalensis* – diesmal im Rheinland im NSG Wahner Heide bei Köln (Nordrhein-Westfalen) – berichtet, das seit 2005 beobachtet wird.

*Persicaria nepalensis* [Synonyme: *Polygonum nepalense* MEISN., *Polygonum alatum* (BUCH.-HAM. ex D. DON) SPRENGEL, *Persicaria alata* (BUCH.-HAM. ex D. DON) NAKAI] stammt ursprünglich aus Zentral- und Südost-Asien mit einem Verbreitungsschwerpunkt in den regenreichen Bergwäldern des Himalaja. Weitere Vorkommen (indigen?) finden sich in Äthiopien (ROBERTY & VAUTIER 1964 in DIEKJOBST 1994) und Madagaskar (<http://www.efloras.org>; besucht am 26.01.2011).

In Europa tritt *Persicaria nepalensis* sehr vereinzelt adventiv und neophytisch auf: so wurden bisher Vorkommen von Norditalien (ANONYMOS 2011) aus dem Piemont, der Lombardei, dem Trentino (PROSSER 1999) und der Provinz Belluno gemeldet, dort befindet sich die Spezies in Ausbreitung (ARGENTI 1999). In der Schweiz wurde die Art 1957 adventiv im Rheinhafen bei Basel gefunden (BAUMGARTNER 1985). In Südeuropa gilt sie in drei Grafschaften bereits als eingebürgert (STACE 2010). Auch in Nordamerika findet sich *Persicaria nepalensis* gelegentlich neophytisch, so z. B. in fünf Bundesstaaten an der Ostküste der USA und in British Columbia in Kanada (<http://www.efloras.org>; besucht am 26.01.2011). In Südamerika wurde die Art in Kulturen der Kap-Stachelbeere (*Physalis peruviana* L.) in Kolumbien gefunden (PLAZA & PEDRAZA 2007).

Das Vorkommen im östlichen Teil des NSG Wahner Heide bei Köln liegt auf dem Gebiet der Gemeinde Troisdorf (TK25: 5109/31; 2583630/5633950; 110 m ü. NN). Es handelt sich – ähnlich wie bei den beiden bisher beschriebenen Vorkommen aus Deutschland – um eine Wild-Äsungsfläche, die sich auf einer ca. 30 x 50 m großen Waldlichtung befindet und dessen wechselfeuchter Boden kräftig von Schwarzwild „durchpflügt“ wird. Beim ersten Auffinden von *Persicaria nepalensis* im Jahr 2005 besiedelte diese mit mehr als 100 Exem-





Abbildung 1. Wild-Äsungsfläche im NSG Wahner Heide, Standort von *Pericaria nepalensis*. Foto: GEORG SCHEPERS, 11. Sep. 2010.

Figure 1. Grazing area for game animals in the nature reserve Wahner Heide, the habitat of *Pericaria nepalensis*.

plaren eine Fläche von ca. 50 m<sup>2</sup> in der nördlichen Ecke der Lichtung. Im Laufe der folgenden Jahre zeigte die Art eine deutliche Ausbreitungstendenz und besiedelte 2010 die gesamte Fläche der Waldlichtung (ca. 1.500 m<sup>2</sup>) mit insgesamt weit über 1.000 Individuen. Als Begleitflora fanden sich auf der Äsungsfläche u. a. *Agrostis capillaris*, *Arrhenatherum elatius*, *Cerastium holosteoides*, *Cirsium arvense*, *Dactylis glomerata*, *Galinsoga ciliata*, *Geranium pyrenaicum*, *Gnaphalium uliginosum*, *Holcus lanatus*, *Juncus bufonius*, *Juncus tenuis*, *Lolium perenne*, *Lycopus europaeus*, *Mentha x verticillata*, *Oxalis stricta*, *Pericaria dubia*, *Pericaria hydropiper*, *Pericaria maculosa*, *Poa pratensis*, *Polygonum aviculare*, *Ranunculus repens*, *Rumex crispus*, *Rumex obtusifolius*, *Scrophularia nodosa*, *Sisymbrium officinale*, *Stellaria alsine*, *Stellaria graminea*, *Torylis japonica*, *Trifolium pratense*, *Trifolium repens* und *Vicia cracca*, darunter sind zahlreiche Annuelle und viele Arten, die gerne an oft gestörten, wechselfeuchten Plätzen vorkommen.

Da die Äsungsfläche laut Auskunft des zuständigen Bundesforstamtes Wahner Heide in Troisdorf-Altenrath das letzte Mal vor über zehn

Jahren als Wildacker eingesät wurde und seitdem lediglich einmal pro Jahr gemäht wird, kann man – unter der Annahme, dass *Pericaria nepalensis* mit Saatgut eingebracht wurde – davon ausgehen, dass das Vorkommen bereits über zehn Jahre existent ist. Es hat sich in dieser Zeit kontinuierlich, ausgehend von einer relativ kleinen Population auf einer eng begrenzten Fläche, auf die ganze Waldlichtung ausgebreitet. Obwohl bisher noch kein Eindringen der Art in potentiell geeignete benachbarte Gebiete beobachtet wurde, scheint das Vorkommen an dieser Stelle in der Wahner Heide doch sehr stabil und vital zu sein, so dass auch hier mit einer dauerhaften Einbürgerung gerechnet werden kann. Die nächsten Jahre werden dies zeigen.

Nachdem *Pericaria nepalensis* nun bereits von drei Standorten in Deutschland beschrieben ist, sollte auch an anderen geeigneten Standorten – z. B. Wildäcker und Äsungsflächen – auf diese Art, die sich durch ihre Infloreszenz auffällig von unseren einheimischen *Pericaria*-Arten unterscheidet, geachtet werden. In britischen Floren ist die Art schon seit einiger Zeit verschlüsselt (STACE 2010, und frühere Ausgaben seit 1991), bei uns fand sie nun Eingang in ei-





Abbildung 2. *Persicaria nepalensis* am Fundort Wahner Heide. Foto: GEORG SCHEPERS, 30. Aug. 2005.

Figure 2. *Persicaria nepalensis* in its habitat Wahner Heide.

nem neuen, von R. WISSKIRCHEN aufgestellten Bestimmungsschlüssel für die in Deutschland und angrenzenden Regionen wachsenden Knöterichgewächse (WISSKIRCHEN 2011).

#### Danksagung

ROLF WISSKIRCHEN, Remagen, danke ich für die Überprüfung und Determinierung von *Polygonaceae*-Belegen, unter anderen auch von der mir damals unbekanntem Art *Persicaria nepalensis*.

#### Literatur

- ABOLING, S. (2008): *Persicaria nepalensis* (MEISN.) H. GROSS – Erstnachweis für Niedersachsen. – Flor. Rundbr. (Bochum) **41**, 33–38
- ANONYMOS (2011): <http://www.actaplantarum.org/floraitaliae/viewtopic.php?f=20&t=9070> (26.01.2011)
- ARGENTI, C. (1999): Segnalazioni floristiche par la provincia di Belluno. II. – Ann. Mus. Civ. Rovereto, Sez.: Arch., St., Sc. Nat. (Rovereto) **13** (1997), 223–242
- BAUMGARTNER, W. (1985): Die Adventivflora des Rheinhafens Basel-Kleinhüningen in den Jahren 1972–1984. – Bauhinia (Basel) **8/2**, 79–87
- DIEKJOBST, H. (1994): Der Nepalesische Knöterich (*Polygonum nepalense* MEISN.), ein Neufund in Deutschland. – Flor. Rundbr. (Bochum) **27**, 90–93
- HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. – Recklinghausen (Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW), 126
- PLAZA, G. A. & PEDRAZA, M. (2007): Recognition and ecological characterization of weeds associated with culture of cape gooseberry. – Agron. colomb. (Bogotá) **25**, 306–313
- PROSSER, F. (1999): Segnalazioni floristiche Tridentine. VI. – Ann. Mus. Civ. Rovereto, Sez.: Arch., St., Sc. Nat. (Rovereto) **13** (1997), 187–222
- STACE, C. (2010): New Flora of the British Isles, 3rd Ed. – Cambridge (Cambridge University Press), 438
- WISSKIRCHEN, R. (2011): Polygonaceae – Bestimmungsschlüssel für die in Deutschland und angrenzenden Regionen wachsenden Knöterichgewächse. – <http://www.offene-naturfuehrer.de/wiki/Polygonaceae>

#### Anschrift des Autors:

Dr. GEORG SCHEPERS, Freie Str. 2, D-79183 Waldkirch

The first part of the paper discusses the historical context of the discovery of the structure of DNA. It begins with the work of Watson and Crick in 1953, which established the double helix model. This model was a significant breakthrough because it provided a clear mechanism for how genetic information is stored and passed on. The paper then traces the lineage of ideas leading to this discovery, including the work of Rosalind Franklin and Maurice Wilkins, whose X-ray diffraction images were crucial in determining the three-dimensional structure of DNA.

The second part of the paper explores the philosophical and scientific implications of the discovery of DNA. It discusses how the discovery of the double helix structure changed the way scientists viewed the relationship between structure and function. The paper also touches upon the broader implications for the field of genetics and the understanding of heredity. The discovery of DNA is presented as a landmark event in the history of biology, one that fundamentally altered our understanding of life at the molecular level.

The discovery of the structure of DNA is often cited as a paradigm shift in biology. It provided a concrete model for the abstract concept of genetic information. The double helix structure not only explained how DNA could store vast amounts of information but also how it could be replicated accurately. This discovery paved the way for the development of molecular biology and the eventual cloning of the human genome. The paper argues that the discovery of DNA is a prime example of how scientific progress is often driven by the interplay of experimental data and theoretical insight.

In conclusion, the paper reflects on the significance of the discovery of DNA in the history of science. It highlights the collaborative nature of the discovery and the role of chance in scientific breakthroughs. The discovery of DNA is not just a historical footnote; it is a cornerstone of modern biology that continues to influence research and our understanding of ourselves. The paper ends by suggesting that the discovery of DNA serves as a model for how scientific inquiry can uncover the fundamental principles of nature.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [164](#)

Autor(en)/Author(s): Schepers Georg

Artikel/Article: [Erstfund von \*Persicaria nepalensis\* \(Meisn.\) H. Gross im Rheinland 95-97](#)